

— Eine Veranlassung der großen britischen Schiffs-eigener mit gegen 100 Mill. Sterl. Capital, beschloß eine Resolution zu Gunsten des Verbanntes der britischen Interessen, welcher sich mit Arbeitsfragen beschäftigt und der in tra-gischen Forderungen der Trades Unions entgegen-treten soll.

— Die „Times“ äußert sich bitter über die gegenwärtig in Liverpool tagende Congress der Generalvereine und sagt, wenn nicht rechtzeitig Wandel angebracht werden, so der jetzt offen getriebenen Anwendung von Gewalt gegen die Arbeiter, welche die Bevölkerung im Großen und Ganzen in Arbeitslosigkeit im Verhängen haben wird, un-anfänger die Wissenschaften zu dem Zweck der Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck veranstalteten Sammlungen sind nunmehr beendet worden. Das Gesamt-Ge-nüß, welches dem Centralcomité in Berlin überliefert ist, stellt sich auf 82,000 M.

— Seit 9000 Mann an halberwerbender Jugend in Lofar an-geworben. Da die Wahlstätten alle Getreide ankaufen, herrscht in Lofar ein Mangel an Getreide, welcher großen Mangel. Nach Sanktionen kommen die Hungersnöte, die auf Kosten der Regierung oder durch wohlthätige Vereine gespielt werden.

Rußland.

• Petersburg, 2. September. Die „Novoje Wremja“ verurteilt in einem viel bemerkten Artikel, Oesterreich gegen Deutschland und den Dreieinig zu verheizen. Der deutsche Kaiser sei ebenso abgeneigt gegen die Wiener Cabinets-Intimiten wie die Regierungen in Petersburg und Rom.

Orient.

• Belgrad, 2. September. Am gestrigen Tage zeigte uns ein Telegramm unseres Belgrader „Korrespondenten“ den bevorstehenden Abschluß des Schweinekrieges an. Gute bringt das allgemeine Telegramm-Bureau zur Be-stätigung folgende, zugleich unsere Privatmitteilung ergänzende Nachricht: Nach der „Agence de Belgrade“ hätte Katalin in Folge vielerlei Schritte der serbischen Regierung erklärt, daß die Schweineeinfuhr aus Serbien unter folgenden Be-dingungen gestattet sei: Die serbische Regierung übernimmt die Ver-pflichtung, erst nach vollständiger Ueberwachung ein Zeugnis betreffs der Schweine auszusprechen. Der Exporteur muß für jeden Schweine-einfuhr die serbischen Behörden die Serbische Regierung verpflichtet sich, ihre Grenze gegen die Einfuhr un-gewünschter Schweine zu sperren und gestattet die Ueberwachung dieser Maßregel durch die ungarische Regierung.

Lohales.

(Der Nachdruck unserer Original-Verichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 3. September.

• Zum Schluß. Die amsonstige Wiederkehr des ruhmreichen Tages von Sedan ist in unserer Stadt mit derselben Begeisterung gefeiert worden wie in den früheren Jahren. Die Häuser hatten den üblichen Fingerringen angehängt; auf allen Straßen herrschte ein wahrer Festeschein. Die Festlichkeiten begannen am Morgen mit dem Feiern der Soldaten, die in der Nacht von Sedan in unsern Straßen einrückten. Die serbische Regierung verpflichtet sich, ihre Grenze gegen die Einfuhr un-gewünschter Schweine zu sperren und gestattet die Ueberwachung dieser Maßregel durch die ungarische Regierung.

Die kommunalen Bezirksvereine hatten sich gestern Nach-mittag zur Feier des Sedanfestes in Freiwegers Garten zusammen-gesunden. Die Beteiligung war trotz des nicht eben günstigen Wetters eine große. Nach Uebersicht des Tages wurden die verschiedenen Vorträge und Reden gehalten. Der Vorsitzende leitete die Feier ein und sprach über die Bedeutung des Sedanfestes. Die Reden wurden mit lebhaftem Interesse angehört. Am Schluß der Feier wurde ein Festessen abgehalten. In der Nacht wurde ein Feuerwerk abgefeuert. Am Morgen wurde ein Festessen abgehalten. In der Nacht wurde ein Feuerwerk abgefeuert. Am Morgen wurde ein Festessen abgehalten.

• Kinderfest. Gestern Nachmittag hielt der „Kriegerverein“ in dem Saal der Stadt ein Kinderfest ab. Der Saal war mit Kindern reich besetzt. Die Kinder spielten, schickten sich mit Blumen und Blumensträußen, im Freien. Der Saal war mit Kindern reich besetzt. Die Kinder spielten, schickten sich mit Blumen und Blumensträußen, im Freien. Der Saal war mit Kindern reich besetzt.

• Die Spargelzweige. Unvollständig ist jetzt für Spargel die Begierde der Berliner Erzeuger geworden, welche am grünen Hofe be-gonnen hat. Es wird dort zur Zeit ausschließlich Spargel, kanalisiert und verkauft. Jedem, der einen Spargelzweig in den Hof oder nach dem Hofhof zur Karte nachsendet, wird ein Spargelzweig in den Hofhof zur Karte nachsendet, wird ein Spargelzweig in den Hofhof zur Karte nachsendet.

• Ein ungetreuer Diener ist der hiesigen in der Jungfernen-Mühle beschäftigte Dienstmagd. Dieser Diener hat die Mühle mit einem Betrag von 123 Mark von der Bahn gestohlen, und selbstständig zu bezahlen; er hat dies aber nicht gethan, sondern ist mit dem Gelde verschwunden. Die Frau konnte über ihren Auf-enthalt nichts ermitteln, so daß wohl anzunehmen ist, daß er flüchtig geworden. Nach seiner Familie ist über sein Verbleiben nichts bekannt.

• Ungarischer Sohn. Der Arbeiter Gustav E. aus Gledichen-stein litt durch ein Fenster in der Wohnung seines Vaters ein Haus brennen und verschloffenem Schenke das Paraffinbrennen, erobert darauf ein kleiner Sparkasten des Betrages von 700 Mark und legte das Buch dann wieder an seinen Ort. Die E. erlitten betrogen wurde, hatte er nur noch 612 Mark von dem Gelde, das fehlende war bereits zum Schenke mit einigen Kampfen vertrieben worden.

Städtische Kommissionen.

- Sitzung am Donnerstag den 4. September er. Nachm. 5 Uhr im Magistratsgebäude.
1. Antrag auf Berechnung des Einnahmeprestes für das Grundstück Taubstraße 12.
 2. Finalabluß der Kasse der höheren Mädchenschule und Antrag auf Nachgenehmigung.
 3. Finalabluß der Clementarschulen und Antrag auf Nachgenehmigung.
 4. Antrag auf Anstellung eines Assistenten bei der Sparkasse.
 5. Finalabluß der Armenkasse und Nachgenehmigung.
 6. Antrag auf Feststellung der Mischlinie für die Spargelasse.
 7. Anstellung eines Volgel-Sergeanten.
 8. Weitere Eingänge.

Gerichts-Zeitung.

• Halle, 2. September. (Seriens-Strammer.) Der Restaurateur Wilhelm Gerlach, jetzt in Leipzig, früher Besingstraße 19 hier, vorbestraft, hatte am 16. Januar ein Schreiben an die Kgl. Staatsanwaltschaft geschrieben, in welchem er den Brauereibesitzer J. in Landberg des Betrages beschuldigte. Vom Brauereier hatte J. eine in der Besingstraße 19 hierseitig delegierte Restaurateur genadelt unter Zahlung von 1000 M. Kautions. Die Kautions zahlte er nicht an J. 200 M. und sein Zeigeneratte sich J. 100 M. Nach Gerlach's Angabe soll Gerlach aber 1000 M. voll bezahlt haben, doch er (J.) angelegt 1200 M. Kautions gestellt hatte. Als Anfang Januar das Kautions-Verhältnis aufgelöst wurde, entließen wegen der Höhe der Kautions-Differenzen, weil J. nur 1000 M. vorzulegen, nicht, wie Gerlach wollte, 1200 M. Unvorsichtigerweise hatte Gerlach bei der Zahlung der 200 M. nicht nur die beiden Beträge, sondern über die ganze Summe von 1000 M. quittiert, ohne Bemerkung, daß er (J.) vorher schon über 200 M. eine besondere Quittung gegeben habe. Die Be-weisnahme ergab, trotzdem die Schlichterellen ihre Aufgabe ab-lehnten, daß diese früher hier gehandelt hätte, weniger als 1000 M. an J. bezahlt zu haben, und die übrigen, einem anderen Jünger gegenüber stehend, nur 1000 M. im Ganzen Kautions gestellt zu haben. Das Urtheil lautete wegen vorsätzlicher falscher Anknüpfung auf 4 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust.

Unter der Anklage des schweren Diebstahls stand der Arbeiter August Wilhelm und sein Bruder Jakob wegen Hehlerei. Jakob hat die Hehlerei eines in der Straße der Arbeiterinnen stehenden Korb aufgefunden und daraus 17 M. 30 Pf. gestohlen, womit er sich aus dem Staube machte, in Werberg aber festgenommen wurde. Das Oel hat Jakob in Werberg genommen haben, um seinen Bruder die Hehlerei der Zeit zu lassen und für den Rest des Jahres zu schicken. Der Angeklagte August W. gab den Diebstahl zu, von dem sein Bruder keine Kenntnis gehabt hat. Das Oel habe er diesem als Ge-schenk übergeben. Aus diesem Grunde wurde Jakob M. freige-sprochen, der Dieb August W. aber auf 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Am 25. März hat die auf der Gasse von Ober-Wiederitzsch nach Heitrich ein unglückliches Sturzschicksal den Arbeiter des Bergwerks J. A. Pilschlag aus Heitrich hervorgerufen, sobald dieser den Baum fassen dem fassenden Absatz abgab. Dadurch brach sich J. an der Brust und rechtsseitigen Schultergegend stürzte heftig nieder, bis er fast tot zu Boden sank. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er am 25. März starb. Die Ursache des Unglücks ist, weil die Zeit an einem zum öffentlichen Nutzen bestim-mten Verordnungsamt öffentlicher Wege dienenden Gegenstände verurtheilt. Die Höhe der Strafe war mit Rücksicht darauf festgesetzt, daß derartige Fälle sich in voriger Uebrig häufig ereigneten. Der Ange-klagte machte zur Begründung seiner geringen Geldstrafe einwenden, daß er bei dem Baum nicht absichtlich umgefallen sei, sondern in seiner Unachtsamkeit dagegen gefallen sei. Die Art und Weise der Ausführung ließ zwar den entgegengesetzten Schluss rechtfertigen, aber die Straftat wurde doch demnach als vorsätzliche Uebelthat auf und hielt eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten für eine ausreichende Sühne dieser toten Handlungsbüß.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“
• Berlin, 3. September 11 Uhr 42 Min. Vorm. (Telegramm un-serer Korrespondenten.) Die Kaiserin reist am heutigen Nachmittage von Potsdam nach Jena, um der Parade des 9. Armeekorps beizuwohnen.

• München, 3. September, 9 Uhr 47 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Graf v. Hartenau, der ehemalige Fürst von Bulgarien, wollte im strengsten Infor-mation gehen und hatte Abtheilungsgeneral im Hotel „Velle-Bue“ ge-nommen. Er hat sich heute früh zum Besuche des Herzogs von Nassau nach Schloss Hohenzollern begeben. — Der zweite päpstliche Katho-likentag in Kaiserlautern findet am 21. September statt und der niederbairische Katholikentag in Straubing am 14. Sep-tember. Das Ereignis des beglücklichen Aufstufes steht bevor.

• Wien, 3. September, 10 Uhr 13 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Die Jungfrauen betreiben die Ernennung des Bischofs Strohmayer anlässlich seines 40jäh-rigen Jubiläum am 8. September zum Ehrenbürger sämtlicher czechischen Gemeinden. Die Regierung dürfte jedoch alle solche Gemeindebeschlüsse annullieren. — In Bosnien soll demnächst ein oppositionelles Parlament unter dem Titel Rapetab (der Fortschritt) entstehen.

Ein Friedhof in Glatzen.

• H. Petersburg, 3. September, 9 Uhr 44 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Auf dem Fried-hof von Wilna brach infolge der ungeheuren Frost-heit der die Gräber bedeckenden Massen, auf welche durch irgend eine Unvorsichtigkeit Feuer gelegt sein muß, eine Feuerbrunst aus, welche die Gräber zerstörte und anderer-orts überhand nahm. Die Gräber wurden zerstört, auch das Friedhof lie-gende Haus des Geistlichen ist eingestürzt. Nur mit Mühe wurde die nahe Kirche gerettet.

• Sofia, 3. September 8 Uhr 49 Min. Vorm. (Telegramm un-serer Korrespondenten.) Nach Mittheilungen an Konstantinopol scheint die russische Erklärung über die Rechte der orthodoxen Kirche nur auf einen planmäßigen Einspruch hinanzu-junehmen. Man glaubt, daß Rußland keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen werde.

• Rom, 3. September 9 Uhr 12 Min. Vorm. (Telegramm un-serer Korrespondenten.) Crispien begibt sich heute nach Syrakus, um dort Familienangelegenheiten zu ordnen. Der selbe dürfte schon am morgigen Tage wieder nach Neapel zurückkehren.

Infognito.

• Madrid, 3. September 8 Uhr 11 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Die Kaiserin von Oester-reich ist gestern in Arcañon eingetroffen und in einem vorigen Bote abgegangen. Bald nach ihrer Ankunft besuchte die Kaiserin die Kirche. Briefe und Schreiben, welche mit der Kaiserin: An Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich: In dem Bote abgegangen wurden, sind mit dem Bemerke: Unbekannt re-tournirt worden.

• Paris, 3. September, 10 Uhr 25 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Heute empfängt Präsident Carnot in besonderer Uebung den General von Bismarck, welcher den russischen Marsch von Narva befehligt hat. — Das Handelsministerium theilt mit, die von Privatpersonen veranstaltete französische Ausstellung in Moskau werde am 24. Mai 1891 eröffnet werden. Hinsichtlich der Ausstellung eingeleitet, der mit der Einrichtung und Verwaltung der Ausstellung betraut ist.

• London, 3. September, 11 Uhr 8 Min. Vorm. (Tele-gramm un-serer Korrespondenten.) Ein hier aus Vene-zia eingelaufenes Telegramm zufolge wird das dortige österr-eichische Konsulat untermorgen polizeilich besetzt, weil gegen dasselbe ein irreführender Anschlag beabsichtigt wird.

Wolffs telegr. Korrespondenz-Bureau.

Großfeuer in Bremen.

• W. B. Bremen, 3. September, 7 Uhr 40 Min. Vorm. Wäh-rend die hiesige bekannte Etalblasse, ist durch ein in vergan-ger Nacht um 11 Uhr ausgebrochenes Großfeuer vollkommen ausgebrannt. Bis 1 Uhr Nachts war bereits das Theater, Gasthaus Panopticon und der Biercunzel gänzlich ein-geäschert. Die Feuerwehrt hat eine Hieberraste Thätigkeit entfaltet. Die angrenzenden Wohnhäuser waren stark gefährdet.

• Jena, 3. September. Die dänischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten fordern jedoch die Paragrafen österr-eichisch einbringlich auf, sich während des Kaiserfestes jeder anti-deutschen Kundgebung zu enthalten.

• Nischni-Nowgorod, 2. September. Ein junger Mensch stellte sich heute dem Gouverneur Baranoff vor unter dem Vorwande, ein wichtiges Geheimnis mittheilen zu wollen, und richtete öffentlich einen gelassenen Revolver auf denselben. Der Gouverneur ließ dem Menschen jedoch in dem Arm und die Kugel ging in den Fuß-boden. Der Revolver ist verhaftet und nennt sich Vladimir Trof-ki.

• Triest, 2. September. In dem Municipalsal verhandelte der Vorsteher Domperio auf das Schicksal des wiederholt in letzter Zeit vorgenommenen Wetardennungs; es sei bei der Wahrnehmung das Meer von Individuen, die nicht der Triester Gemeinde angehören. Der Vorsteher beantragte im Namen der gesamten Bürgerwehr, die lebhafte Entrüstung über die verbrecherischen Thaten aus-zudrücken und der Familie des Jüngst bei dem Unfälle tödlich ver-wundeten Knaben eine Unterthugung zu Theil werden zu lassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

• Rom, 2. September. Gegenüber den Kommentaren aus-äußert Wähler über die Thatsache, daß König Humbert sich nicht zum Stapellauf des Panzerschiffes „Garibaldi“ nach Spezia begibt, wird konventioneller verurtheilt, daß der König niemals die Absicht hatte, dieses Stapellauf beizuwohnen, die daran geknüpften Festlichkeiten vollständig gestrichen seien.

• Venedig, 2. September. Die Kaiserin Friedrich hat heute Nachmittag an Bord der „Saurbr“ hier ein.

• Newyork, 2. September. Bei den Staatswahlen in Arkansas siegten die Demokraten mit noch größerer Mehrheit als im Jahre 1888.

• Newyork, 2. September. Heute ist hier das Oel in Kraft getreten, welches allen jungen Leuten, die das Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, das Rauchen in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen verbietet.

• Washington, 2. September. Der Kongress nahm das Oel betreffend den Zusammenstoß von Schiffen an.

Der Kaiser in Kiel.

• Kiel, 2. September. Der Kaiser traf um 7 Uhr hier ein, wurde von dem Prinzen Heinrich sowie dem Erbherzog Karl Stephan am Bahnhof empfangen und fuhr durch die Hauptpromenaden in die prächtig geschmückten Straßen, in welchen die Gewerke, Zünfte, Vereine und Korporationen Saalplätze bildeten. Auf dem ganzen Wege bis zum Schloß hatte sich eine unbeschreibliche Menschenmenge gesammelt, welche dem Monarchen begeistert zuschrie. Im Schloß waren das gesamte Offizierskorps und die Spiben der Givilbehörden zu großem Empfang anwesend. Beim Aufsteigen der Kaiserinlancade auf dem Thurne des Schloßes gaben sämtliche Kriegsschiffe im Hafen Salut. Bei dem Empfang des Kaisers im Schloße waren die deutschen österr-eichischen und englischen Admirale im Papstpalast, das deutsche und österr-eichische Offizierskorps sowie die Spiben der Givil-behörden im Mittelraße aufgestellt. Der Kaiser begrüßte besonders herzlich den österr-eichischen Admiral Frhr. v. Stieren und den englischen Admiral Hornsbj, gedachte verlebte Bekannte, be-sonders die österr-eichischen Offiziere durch Anreden aus und dankte den Betretern der Stadt für den herrlichen Empfang. Um 7 1/2 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an Bord des „Hohenzollern“, wofürst Albenfels stattfand. Als der Monarch sich an Bord der „Hohenzollern“ begab, war das österr-eichische Panzerschiff „Franz Joseph“ elektrisches Licht, welches den ganzen Hafen weithin erleuchtete.

Berliner Börse.

Mittwoch, 3. September.	
Anhangsliste:	
Credit	175.50
Franken	112.90
Bombard	70.30
Disconto-Comandit	229.75
Reichsbank	164.90
Dresdener Bank	165.40
Handels-Gesellschaft	174.-
Nationalbank f. D.	188.75
Internationale Bank	121.75
Dortmunder Union	100.50
Barndorf	188.70
Zander; schwächer.	
Anhangsliste:	
Österreichische	171.50
Österreichische	190.-
Österreichische	72.25
Österreichische	106.-
Österreichische	238.20
Österreichische	109.-
Österreichische	170.20
Österreichische	251.-
Österreichische	153.50
Österreichische	92.20
Österreichische	251.-

• Wafferkrieg. Am 3. September: Galde, unterhalb + 1.94. Trotha + 2.10. Am 2. September: Galde, Oberpegel — Unterpegel — Dresden + 0.20. Magdeburg + 2.04

